

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1916**

278 (17.6.1916) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.  
Unabhängige und am meisten geleseene Tageszeitung in Karlsruhe.  
Gratis-Beilagen: Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.  
Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.  
Weitens größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen

Eigentum und Verlag von  
Ferd. Thiergarten.  
Chefredakteur: Albert Herzog.

Verantwortlich für allegem. Inhalt  
und Redaktion: Anton Rudolph,  
für badische Politik, Lokales, bad.  
Chronik und den allgemeinen Teil:  
S. B. Anton Rudolph, für den Anzei-  
genteil: A. Rinderspacher, sämtl. in  
Karlsruhe i. B.

Berliner Vertretung: Berlin W 19.

### Anzeigen:

Die Kolonialzeitung 25 Bfa., die No-  
Namezeitung 75 Bfa., Neblamen an  
1. Stelle 1 Ml. die Zeile.

Bei Anzeigenänderungen rechtzeitig  
über die Redaktion und bei Kontingen-  
zen rechtzeitig.

**Bezugs-Preise:**  
Ausg. A ohne „Mittl. Weltchau“  
Ausg. B mit „Mittl. Weltchau“  
In Karlsruhe: Ausgabe A monatlich  
im Verlage abgeholt — 77 — 97  
in d. Abzweigungen — 82 — 1,02  
frei ins Haus ge- vierteljährlich  
liefern 2,70 3,30  
Auswärts: bei Ab-  
holung a. Posthalter 2,30 2,93  
Durch d. Briefträger  
tägl. 2mal ins Haus 3,02 3,65  
Ständige Abonnenten 5 Bfa.  
Einzeln 10 Bfa.  
Geschäftsstelle:  
Karlstr. 11, 1. Etage, nächst  
Kaisertr. und Marktplatz.  
Druck: ob. Tel.-Nr. laute nicht  
auf Namen, sondern:  
Bad. Presse, Karlsruhe.

Nr. 278

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86.

Karlsruhe, Samstag den 17. Juni 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

32. Jahrgang.

## Vom Krieg.

### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Schwere englische Verluste bei Ypern.  
— Berlin, 17. Juni. Die Verluste der Engländer bei Ypern werden übereinstimmenden Meldungen zufolge als ganz außerordentlich schwer bezeichnet.

Oberst Rousslet für die Behauptung Verduns.  
— Von der Schweizer Grenze, 15. Juni. Oberst Rousslet stellt im „Petit Parisien“ fest, daß das deutsche Bombardement nun sogar auf den Verteidigungsstellen liege, die die Forts Tavannes und Souville miteinander verbunden und sich auf Froide-Terre hinausziehen. Diese Stellungen bildeten bereits die Hauptfront der französischen Verteidigung. Das beweise eine Beharrlichkeit der Deutschen, die sich durch nichts beirren lasse. Die Einnahme von Verdun hätte zwar für die Deutschen vier oder fünf Monate nach dem ersten Angriff nicht die ursprünglich erwarteten Konsequenzen, aber hätte doch unbestreitbar eine große moralische Wirkung. Schon deshalb dürfe Verdun nicht fallen. (Köln. Ztg.)

Die französische Presse zum deutschen Erfolg bei Thiamont.  
— Genf, 16. Juni. Der deutsche Erfolg bei Thiamont hat bei den französischen Journalisten neue Sorge erweckt. Der „Temps“ findet, laut „Berl. Tagbl.“ die Lage auch am rechten Maasufer als eine heutzutage die Engländer nicht mehr auf sich warten lassen dürfe. Die englische Regierung läßt nun, um die sich trotz der jüngsten Erklärung des englischen Hauptquartiers fortsetzenden Klagen noch einmal zu beschwichtigen, verlauten, der Angriff der englischen Armee hänge lediglich von einem Befehl Joffre ab und könne jederzeit einsehen.

Englische Munitionsorgen.  
— Rotterdam, 16. Juni. In einem Leitartikel der „Daily Mail“ stellt dieses Blatt als Ergebnis der Kämpfe um Verdun und Ypern eine gewaltige Ueberlegenheit der deutschen Artillerie fest. „Es ist den Deutschen gelungen“ — schreibt das Blatt — „ihre Artillerie auf eine Höhe zu bringen und für einen immer erneuten Vorstoß festzuhalten, der auch jetzt noch alle Erwartungen übertrifft. Neubewiesen ist auch wieder die Ueberlegenheit der Deutschen an Munition. Unsere äußersten Anstrengungen werden höchstens ausreichen, der deutschen Munitionserzeugung ungefähr nahe zu kommen. Auch Ypern gibt uns wieder die Lehre, daß wir mehr Artillerie, vor allem schwere Artillerie, haben müssen. Munition, und noch einmal Munition! (Köln. Ztg.)

### Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Der österreichisch-ungarische Bericht.  
— Wien, 16. Juni. Amtlich wird verlautbart: Südlich des Dniepr schlugen unsere Truppen feindliche Kavallerie zurück. Sonst in diesem Raume nur Geplänkel. Westlich von Wisniowczy dauern die Anstöße russischer Kolonnen gegen unsere Stellungen fort. In der Hand der Verteidiger blieben 2 russische Offiziere und 400 Mann.

Bei Tarnopol keine besonderen Ereignisse.  
In Wolhynien entwickeln sich an der ganzen Front neue Kämpfe.  
Am Stochod-Styr-Abchnitt wurden abermals mehrere Uebergangsvorläufe abgeschlagen, wobei der Feind immer schwere Verluste erlitt.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

### Zur russischen Offensive.

— Wien, 16. Juni. Sämtliche Blätter bezeichnen die Lage als gebessert und stellen fest, daß Gleichgewicht zwischen der Defensiv- und der Offensiv- eintritt. (Zrf. Ztg.)

### Die Auffassung in Rumänien.

— Bukarest, 16. Juni. Nach übereinstimmenden Meldungen der Bukarester Blätter ist die russische Offensive auf dem größten Teil der Front ins Stocken geraten. Wie der Korrespondent des „Steagu“ aus Burdjeni hervorhebt, sind die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen sofort nach der Ankunft der nach Galizien und der Bukowina entsandten Hilstruppen an zahlreichen Stellen zum Gegenangriff geschritten und haben die Russen unter ungewöhnlich blutigen Verlusten zurückgeschlagen. Die russische Offensive sei an vielen Stellen bereits zusammengebrochen. (Zrf. Ztg.)

### Serbische Truppen in der Front.

— Budapest, 16. Juni. Von einem in den ostgalizischen Kämpfen verwundeten Offizier, der nach Ungarn gebracht wurde, erfährt der Korrespondent des „Uj Est“, daß in der ersten Reihe der im Sturm vordringenden Russen serbische Soldaten waren, die mit den ungarischen, in Gefangenschaft geratenen Soldaten in barbarischer Weise verfahren, und die meisten niederschlugen. Ein gefangener russischer Offizier erklärte, daß den russischen Truppen in einem Befehl mitgeteilt worden sei, dies

sei die letzte große Schlacht der Russen, die unbedingt gelingen müsse, weshalb jeder russische Soldat im Feld sein müsse. (Z. 3.)

### Der Balkankrieg.

#### Rumänien und der Krieg.

##### Zur rumänischen Grenzverletzung.

U. Bukarest, 16. Juni. Sämtliche Blätter veröffentlichen noch immer Einzelheiten über die russische Grenzverletzung. Die Berichte stimmen darin überein, daß bei Marmornha ein richtiger Zusammenstoß stattgefunden hat. Das Blatt „Dreptatea“ greift die russenfreundlichen Heppolitiker festig an und erklärt, daß ihren Aufmunterungen der Grenzvorfall zu verdanken sei. Jetzt seien nur einige tausend Mann gekommen, was aber werde die Regierung tun, wenn demnächst die Russen die ganze Moldau überfluten und Rumänien zwingen sollten, seine Neutralität aufzugeben. Das Blatt fordert die Regierung auf, die Verletzung der nationalen Souveränität Rumäniens nicht zu dulden. Die russophile „Epoca“ meldet, daß 8000 russische Soldaten an der Grenzüberschreitung beteiligt gewesen seien.

— Budapest, 17. Juni. „Uj Est“ giebt zu der Nachricht, daß die rumänische Regierung zur Unterjochung des Zwischenfalles von Marmornha einen Ausschuss eingesetzt habe, eine eingehende Schilderung des Einfalles der Russen. Dieser fand am Samstag nacht statt. Die Russen haben nicht, wie anfänglich gemeldet wurde, noch einige Stunden lang, sondern bis zum Montag abend dort verweilt. Sie haben Schützengraben aufgeworfen, das Zollgebäude der Grenzpost, Post und Telegraphenamt, Gemeindehaus und das Schulgebäude besetzt und dort einen heftigen Angriff gegen die österreichisch-ungarischen Truppen eröffnet. Es wurden auch mehrere rumänische Staatsbürger verwundet.

Der Einfall der Russen in rumänisches Gebiet geschah folgendermaßen: Die Russen schlugen eine Brücke über den Pruth und griffen österreichisch-ungarische Truppen an. Als sie zurückgeschlagen wurden, konnten sie die Pruthbrücke nicht mehr benutzen und traten auf rumänisches Gebiet über, von wo sie den Kampf fortsetzten und aus Verstärkungen heranzogen. Am Montag abend räumten die Russen wahrscheinlich auf höheren Befehl das rumänische Gebiet.

— Budapest, 16. Juni. Zu dem russischen Einbruch in rumänisches Gebiet erfährt der „Uj Est“: Es ist nunmehr klar, daß der Zwischenfall eigentlich ein Angriff auf die rumänische Neutralität war. Russophile Kreise in Bukarest versuchten lt. „Berl. Tagbl.“ einige Male, durch mit Geschick vermittelte Manöver den russischen Handstreich zu fördern.

— Budapest, 16. Juni. In Bukarest warfen Demonstranten gegen den Krieg im russenfreundlichen „Universa“ und im „Adeverul“ alle Fenster ein. (Zrf. Ztg.)

### Die Ereignisse in Griechenland.

#### Ein Anschlag gegen König Konstantin?

— Genf, 16. Juni. Nach einer Drahtung der „Agence radio“ aus Athen war die bereits gemeldete patriotische Demonstration gegen die denizelstischen Zeitungen in Athen die Antwort auf einen Attentatsversuch auf König Konstantin. Bei der Ankunft des Königs im Stadion hatte ein Mann gegen den König seinen Revolver gezogen, er wurde aber noch rechtzeitig verhaftet. Darauf demonstrierte die Menge unter Hochrufen auf den König gegen die denizelstischen Blätter. (M. N. N.).

#### Die griechische Blockade.

— Berlin, 17. Juni. Aus Saloniki wird verschiedenen Morgenblättern gemeldet, daß seit dem letzten Freitag kein Schiff die griechischen Häfen verließ. Alle Postverbindungen mit Athen seien abgeschnitten.

— Athen, 16. Juni. (Havas.) Der Donnerstag verlief für die Bevölkerung unter großer Angst. Die Blockade ist unverändert. Die Regierung ist immer noch ohne Verbindung mit den Alliierten. Aus dem Piräus ist kein Schiff ausgelaufen. In der griechischen Kammer schlugen Abgeordnete vor, an die Mächte einen Protest zu richten, worin ihnen mitgeteilt wird, daß die Unterbindung der Getreidetransporte die gesamte Bevölkerung des Brotes beraube. (Zrf. Ztg.)

#### Die angehaltenen griechischen Schiffe.

— Berlin, 16. Juni. Der Athener Berichterstatter des „Lokal-Anzeigers“ meldet: Die Blockademassnahmen der Entente haben bisher Dampfer von insgesamt über 500 000 Tonnen lahmgelegt. Der verdächtige Befehl der französischen Admiralität, der die griechischen Schiffe nach Bizerta bringen will, läßt es nicht als unmöglich erscheinen, daß das Vorhaben der Entente einem Kollisionsverfall gleichkommt. Wenigstens ist die Ansicht verbreitet, daß die Entente die Gelegenheit ausnützen will, um ihre stark angegriffene Tonnage zu verstärken, besonders um notwendige Schiffe für die Kohlenversorgung Italiens auszutreiben, und ferner um ihre Truppentransportflotte, die gegebenenfalls in nächster Zukunft sehr viel zu tun bekommen könnte, zu verstärken. Diese Nachrichten beruhen bis jetzt nicht auf offiziellen Informationen, doch lassen gewisse Um-

stände darauf schließen, daß sie nicht ganz unrichtig sind. Bis- her erhielt die Regierung immer noch keine Nachricht, aus welchem Grund die Entente sämtliche Küsten sperrt. (M. N. N.).

### Die Türkei im Krieg.

#### Die Kämpfe im Kaukasus.

— Konstantinopel, 17. Juni. (Amtlicher Bericht vom 16. Juni.) An der Kaukasusfront keine Veränderung auf dem rechten Flügel und in der Mitte. Auf dem linken Flügel schlugen wir durch einen Gegenangriff den Angriff eines feindlichen Bataillons gegen eine unserer vorgehobenen Stellungen zurück.

#### Die kriegerischen Vorgänge an den Mittelmeerküsten.

— Konstantinopel, 17. Juni. Das Hauptquartier teilt mit: Durch unser Feuer verjagten wir 2 Flugzeuge und 2 Torpedoboote, die sich Seebul-Bahr zu nähern versuchten. In den Gewässern von Smyrna beschossen einige feindliche Flugzeuge wirkungslos einige Punkte der Küste. Unsere Artillerie antwortete ihnen.

Der Feind, der sich seit einiger Zeit auf der Insel Keulen festgesetzt hatte und von da aus die benachbarte Küste angriff, wurde in den letzten Tagen genötigt, die Insel zu räumen, da er unter dem wirksamen Feuer unserer Artillerie nicht halten konnte. Am 13. Juni warfen 2 feindliche Flieger ohne Erfolg einige Bomben auf Keulen. Sie wurden durch einen Angriff unserer Kampf- flugzeuge nach Luftkampf vertrieben. Unsere anderen Flugzeuge erwiderten den feindlichen Angriff, warfen wirkungslos Bomben auf den feindlichen Flugplatz und griffen ihn mit Maschinengewehrfeuer an. Sie kehrten darauf unverletzt zurück.

#### Zum Fliegerangriff auf Smyrna.

— Konstantinopel, 17. Juni. Nach amtlichen Berichten der Blätter aus Smyrna sind bei dem gemeldeten Luftbombardement am 11. Juni eine Griechin und zwei Armenierinnen getötet worden. 24 Personen, davon einige Kinder im jüngsten Alter, wurden schwer, 10 leicht verwundet. Zwei von den Verletzten sind inzwischen gestorben. Ferner wurden ein großes Gebäude und 12 Häuser vollkommen zerstört und mehrere beschädigt, darunter die armenische Mädchenschule. Die heimgesuchten Viertel bieten einen schrecklichen Anblick. Die Blätter verurteilen mit heftiger Entrüstung den Angriff auf bewohnte Stadtteile.

#### Fortschritte der Türken in Mesopotamien und Südpersien.

— Konstantinopel, 16. Juni. Das Hauptquartier teilt mit: An der Traktfront verjagten die Engländer auf dem Nordufer des Euphrat zwischen Korna und Nahria zu landen, mußten aber nach einem Kampf von sechsständiger Dauer in voller Auflösung unter Zurücklassung von 180 Toten zurückgehen.

Nach dreitägigen Kämpfen mit russischen Ubertreibungen, die an der persischen Grenze nördlich von Sultinan erschienen waren, wurde der Feind in Richtung auf Bana (Persien) zurückgeschlagen. Unsere Truppen verfolgten den Feind im Zusammenwirken mit persischen Kriegern und verjagten ihn aus Bana, von wo er nach Norden zurückgedrängt wurde. Wir erbeuteten in diesem Kampfe ein Geschütz, ein Maschinengewehr, eine große Menge Munition und Ausrüstungsstücke. — An der Kaukasusfront war die Lage gestern unverändert. Auf einigen Abschnitten fand zeitweilig Artilleriefeuer statt.

Am linken Flügel erbeuteten wir im Laufe von Vorpostengefechten 2 weitere Maschinengewehre.

### Der Krieg mit Italien.

#### Der österreichisch-ungarische Bericht.

— Wien, 16. Juni. Amtlich wird verlautbart: Die Kämpfe im Südtal der Hochfläche von Doherdo endeten mit der Abweisung der feindlichen Angriffe. Ebenso scheiterten erneuerte Vorstöße der Italiener gegen einzelne unserer Dolomiten-Stellungen. Auf der Hochfläche von Asiago fand lebhafteste Artilleriekämpfe im Gange. Im Ortler-Gebiete nahmen unsere Truppen die Tufetta und hintere Madatsch-Spige in Besitz.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

#### Ereignisse zur See.

— Wien, 16. Juni. Amtlich wird verlautbart: Ein Geschwader von Seeflugzeugen hat in der Nacht vom 15. auf den 16. Juni die Bahnanlagen von Portogruaro und Latisana und die Bahnstrecke Portogruaro-Latisana, ein zweites Geschwader Bahn- hof- und militärische Anlagen von Motta di Livenza, ein drittes die feindlichen Stellungen von Monfalcone, San Canzian, Pteris und Vestrigna erfolgreich mit Bom- ben belegt und mehrere Vorkreuzer in Bahr- hafen und Stellungen erzielt. Starke Brände wurden beobachtet. Alle Flugzeuge sind trotz heftiger Beschichtung unbeschädigt eingedrückt.

#### Flottentorpedos.

#### Indoorgekommen.

— Köln, 16. Juni. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus dem Kriegs- pressequartier: Zweifelsohne ist jetzt festgestellt, daß die italienische Seeresleitung, wie aus verschiedenen aufgefundenen Befehlen



anderen Schriftstücken, welche aus den Aufträgen dieser Offiziere hervorgeht, etwa für die gleiche Zeit eine Offensive gegen, sogar größten Stills beschloß, als sie durch unseren Vorbruch über-

Die italienische Ministerkrise.

Aus der Schweiz, 16. Juni. Das „Giornale d'Italia“ veröffentlicht folgende Liste des voraussichtlichen Kabinetts: Boselli, Vorky ohne Portefeuille; Orlando, Inneres; Bissolati,

Die weiteren Ereignisse zur See.

Ein „echt russischer“ Bericht über das See-treffen bei Arkh.

WTB. Petersburg, 16. Juni. (Amtlicher Bericht.) Baltisches Meer: In der Nacht vom 13. zum 14. Juni griffen unsere Torpedoboote feindliche Dampfer an, welche unter militärischer Bedeckung fuhren.

(Notiz: Hierzu erfahren wir zutünderseits, daß in dem obigen Bericht die üblichen russischen Übertreibungen enthalten sind. Kein deutsches Torpedoboot oder dem Torpedoboots-

Ein neuer russischer Kriegshafen.

WTB. Bergen, 16. Juni. „Kolliten“ meldet von hier: Es verlautet, die russische Flottenstation Kuldun, an der Murman-Küste, sei jetzt fertiggestellt. Es sollen dort leichte Kreuzer und Torpedojäger stationiert werden.

Kampf zwischen Unterseeboot und Flugzeug.

WTB. Malmö (Schweden), 16. Juni. (Nicht amtlich.) „Etttrabladet“ meldet von hier: Heute fand in der Nähe der schwedischen Küste unweit Mlad ein heftiger Kampf zwischen einem Unterseeboot und einem Flugzeug statt.

Des Landmannes Bitte.

Segne, Vater, die wogende Saat Im weiten Feld; Lauernhände, schwielig und hart, Haben den Acker bestellt Und tragen eine Bitte im Herzen, Ein Flehn:

war nicht erkennbar. Nach 10 Minuten hörte der Kampf auf. Beide Kämpfer waren anscheinend beschädigt.

Zur amerikanischen Postraube.

WTB. Köln, 16. Juni. Die „Köln. Volksztg.“ schreibt über die jüngste amerikanische Postraube: „Sie ist wieder, wie die Blockade vom 5. November 1915, was Gründlichkeit, Scharfsinn und klares juristisches Denken anlangt, eine ausgezeichnete Leistung, aber am Schluß fehlt die Drohung mit dem Übermaß der diplomatischen Beziehungen, gerade wie bei der Blockade.“

Zum Tode Kitcheners.

London, 16. Juni. (Reuter.) Ein Korrespondent der „Daily Mail“ hatte eine Unterredung mit einem der Geretteten der „Hampshire“, namens Rogerion, der in Herford angekommen ist. Rogerion erzählt, daß Kitchener das Schiff nicht verlassen habe, sondern mit dem Schiff untergegangen sei. (Z. 3.)

Deutschland und der Krieg.

WTB. Posen, 16. Juni. (Nicht amtlich.) Der Kaiser hat dem stellvertretenden kommandierenden General des 5. Armeekorps, Erz. von Bod und Polach, zu seinem 50jährigen Jubiläum ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm geschickt und ihm sein Bild mit Unterschrift verliehen.

Die hargrijsche Postmarke.

WTB. München, 16. Juni. Der Finanzausschuß der bayerischen Abgeordnetenversammlung hat bei Vorlegung der Beratung des Postgesetzes mit erheblicher Mehrheit den Antrag Held und Graf Vestaluzzi (Zentrum) angenommen, die Kammer wolle beschließen, die Staatsregierung zu ersuchen, entgegen dem Beschluß des Reichstages vom 2. Juni an der hargrijschen Postmarke mit allem Nachdruck festzuhalten.

Aus der sozialdemokratischen Partei.

Berlin, 17. Juni. Am nächsten Sonntag soll im sozialdemokratischen Wahlverein für Teltow-Beeskow der Antrag zur Verhandlung kommen, dem Parteivorstand ein Mißtrauensvotum auszustellen und alle Beiträge zu sperren. Hierzu meint das führende Berliner Zentrumorgan „Germania“, es gehe in der sozialdemokratischen Partei etwas vor. Die Wiedererziehung der getrennten Gruppen liege nicht außer dem Bereich der Möglichkeit.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

WTB. Wien, 16. Juni. (Nicht amtlich.) Nach dem „Trendenblatt“ haben gestern die Beratungen zwischen den zuständigen Ministern über die Erneuerung des Vertrages über Petroleumlieferungen nach Deutschland, der am 20. Juni abgelaufen ist, begonnen. An der Beratung nehmen auch Vertreter der deutschen Regierung teil.

Aus Rußland.

Stockholm, 16. Juni. Die schwedische Presse veröffentlicht einen neuen Aufruf der „Liga der Fremdvölker Rußlands“, worin gesagt wird, daß von Wilson noch keine Antwort auf den ersten Aufruf eingegangen, daß er aber auch nicht dazu gedrängt werden solle. Die Fremdvölker wenden sich darum vorläufig an die ausgewanderten Stammesgenossen, die in einer neuen freien Welt Aufnahme gefunden haben. Diese werden aufgefordert, sich zu einem großen die Welt umspannenden Bunde zusammenzuschließen.

Russische Finanzoperationen.

WTB. New-York, 16. Juni. Junkspruch von dem Vertreter des russischen Bureaus. Von zutünderseits wird bekannt gemacht, daß eine Gruppe von Banken, zu der die National City Bank und das Bankhaus J. P. Morgan u. Co. gehören, für Rußland auf drei Jahre einen Kredit von 50 Millionen Dollars zu 6% Prozent jährlich hier in Dollars zahlbaren Zinsen errichtet. Gleichzeitig wird Rußland in Petersburg zugunsten einer amerikanischen Bankengruppe einen Kredit von 150 Millionen Rubel zu dem festen Umrechnungssatz von 3 Rubel gleich einem Dollar errichtet.

Von der Seeschlacht beim Skagerrak.

Auszug aus dem Heldendialog eines jungen Karlsruhe'er Teilnehmers. In Erweiterung meines Briefes will ich heute versuchen, die im Rahmen des Erlaubten den ungesägten Vorgang zu schildern, wie er sich mir als Teilnehmer des gigantischen Ringens zweier moderner Schlachtflootten an Bord eines deutschen Großkampfschiffes darbot. Gar manches Mal schon vor diesem gewaltigen Zusammentreffen haben unsere Schiffe Vorstöße unternommen zu dem Zweck, den Feind doch endlich einmal aus seinen Schlupfwinkeln zu locken und ihn zu einer Schlacht zu stellen. Nie jedoch ließ er sich blicken. Als wir das letzte Mal hinausfuhren, dachte ein jeder von uns, daß es auch dieses Mal erfolglos sein werde. Als jedoch am Nachmittag des 31. Mai das Gefechtsignal hochging und die Trommler und Trompeter das Signal: „Acht Schiff zum Gefecht“ anschlügen, kam es uns doch etwas unerwartet und keiner wollte recht an den Ernst der Lage glauben. Aber nur einen Augenblick trübten wir, dann brach ein ungeheurer Jubel unter der ganzen Besatzung aus, all der verhaltene Grimm, die kaum bezähmte Ungeduld, endlich einmal an den verhassten Feind zu kommen, machte sich in einer ungeheuren Begeisterung Luft, als wir endlich die düsteren Stahlkolosse der Engländer am fernen Horizont auftauchen sahen. Schon öffneten sich aber auch die Feuerschilde unserer 30,5 cm Geschütze und brüllten ihr ehernes „Hurra“ auf den Feind. Salve folgte auf Salve, der Lärm waren ohrenbetäubend. Deutlich konnten wir das Aufschlageln unserer Geschosse auf der Wasserfläche wahrnehmen, die den Feind eingabelten und in die Panzer selbst einschlugen. Vor allem maß unseren Geschossen eine starke Brandwirkung innewohnen, denn wir konnten deutlich beobachten, wie einzelne Fahrzeuge gleich nach dem Auftreffen der Granaten in Feuer standen. Unsere schwere Artillerie arbeitete wirklich hervorragend. Hatte sie einen Gegner einmal erfaßt, dann trummelte sie ihn aber mit Sicherheit in die Tiefe. Da mitten im Gefecht ein kurzes Stupen! Ein schwarzer Punkt hatte sich vom feindlichen Geschwader gelöst und die Richtung gerade auf uns zu eingeschlagen. Ein schnelles Kommando und schon lie unsere mittlere Artillerie einen Hagel von Geschossen auf einen feind-

Die Schifffahrt im Weißen Meere.

Christiania, 16. Juni. Wie das norwegische Generalkonsulat in Archangel meldet, ist die Schifffahrt im Weißen Meere jetzt amtlich für eröffnet erklärt worden; schwere, noch treibende Eismassen erschweren jedoch immer noch den Schiffsverkehr beträchtlich. (Köln. Ztg.)

Japans Munitionslieferungen an Rußland.

WTB. Berlin, 17. Juni. Japan soll in den letzten 5 Monaten an Rußland für 40 Millionen Granaten für große Kaliber geliefert haben.

Frankreich und der Krieg.

Eine Geheimzision der franz. Kammer. WTW. Paris, 16. Juni. Die Kammer hat mit 412 gegen 138 Stimmen beschlossen, eine Geheimzision abzuhalten. Die Sitzung wurde um 1/3 Uhr nachmittags unterbrochen, um die Räumung der Tribünen vorzunehmen.

Zur Lage in Holland.

Teuerungsunruhen. Rotterdam, 16. Juni. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Rotterdam: Die Streikunruhen, die durch die Rundgebungen gegen die Kartoffeln und die allgemeine Teuerung entstanden sind, nahmen gestern abend einen großen Umfang an. Die Polizei mußte wiederholt mit blauer Waffe einschreiten und verhaftete 20 Burshen. Ein Polizeioffizier wurde durch einen Stein am Kopf schwer verwundet.

Deutsche Farbstoffe nach Holland.

Berlin, 17. Juni. Laut „Lok.-Anz.“ erhielt der Zentralfarbstoffauschuß in Holland die Meldung, daß die deutsche Regierung ihre Genehmigung erteilt habe, eine Menge von Farbstoffen aus Deutschland nach Holland auszuführen, die 25 Proz. des holländischen Verbrauchs im Jahre 1913 gleich kommt. Dadurch wurde dem Wunsch der holländischen Textilindustrie entsprochen.

Zur Präsidentenwahl in Amerika.

Das Programm Wilsons. New-York, 16. Juni. Ungeachtet des entschiedenen Widerstandes demokratischer Führer bestrebt Wilson auf einer „Planke“ in der Plattform, die die Tätigkeit gewisser Bürger fremder Herkunft tadelt, ohne indessen deren Nationalität besonders zu nennen. Wilsons Meinung ist, daß er die Unterstützung der Betreffenden ohnehin verloren hat, und er will jetzt in ultra-amerikanischen Kreisen Stimmen gewinnen. Die demokratischen Kandidaten für den Kongreß und andere Ämter befürchten, Wilsons Haltung könne ihre Wahl beeinflussen. (Zrf. Ztg.)

Aus China.

Der neue Präsident von China. WTW. Peking, 16. Juni. (Nicht amtlich.) Der bisherige stellvertretende Präsident Bi-Yuan-Wang ist in Karlsruhe des verstorbenen Präsidenten Yuan-shikai geworden. Seit Amtsantritt wurde im Lande mit großem Beifall aufgenommen. Für den verstorbenen Präsidenten hat die chinesische Regierung eine Trauerzeit von 27 Tagen angeordnet.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Veridichtungen finden, wenn die laufende Abonnementszahlung und 10 A für Portoausgaben beigefügt werden.) H. R. Ahe: Ein Rückgang der Mietpreise ist in Karlsruhe nicht eingetreten, nur ein Nachschub für bedürftige Kriegsteilnehmer während des Krieges wurde von den Hausbesitzern gewährt. Daneben ist allerdings die Unruhe aufgetreten, daß auch solche Mieter, die keine geringeren Einkünfte während des Krieges haben, die mißliche Lage der Hausbesitzer bemerken und verlangen, daß die Miete ermäßigt wird. Da an größeren Wohnungen Ueberfluß vorhanden ist, sind manche Hausbesitzer dieser unbegründeten Forderung nachgegeben. (649.) H. S. in G.: Sie haben Anspruch auf Teuerungszulage, wegen weiterer Unterstützung Gesuch an die vorgelegte Behörde. (658.)

Sommersprossen

gelbe Fleck, Leberfleck, unreinen Teint beseitigt „Chloro“-Hautbleichcreme. Tube 1 M. — In Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

lichen Zerlöser, der gerade im Begriffe war, uns einen Torpedo in die Planke zu schießen. Er kam jedoch nicht weit. Unsere erste Salve lag zu kurz. Eine weiße Wasserwand entzog den Feind einen Augenblick unseren Blicken. Aber die zweite Salve hatte ihn umso schmerzlicher erfaßt. Seine Maschine hatte einen Treffer erhalten und er konnte sich unserem Feuer nicht mehr erwidern. Salve folgte auf Salve, bis er in den Fluten verschwunden war. Man erblickte zuletzt nur noch einige Boote mit getreteten Mannschaften. Ein schauerlicher Anblick war es, als ein englischer Kreuzer von unserer schweren Artillerie behämmert wurde. Deutlich konnten die einzelnen Einschläge unserer schweren Geschosse beobachtet werden und wie gleich darauf Stichflammen aus dem Deck aufstiegen. Zwei weitere Explosionen und vier grelle Stichflammen schlugen gleich Feuerfäulen maßhoch aus dem Schiff. Auf einmal eine furchtbare Detonation, und das ganze Deck mit Geschüßen, Schornsteinen, Masten flog buchstäblich in die Luft und von dem stolzen Schlachtschiff blieb nur ein schwelender Schiffsrumpf zurück, der langsam in die Tiefe sank. Uns alle befehl, der Wunsch, recht bald wieder an den Engländer kommen zu können, der jetzt auch einen kleinen Begriff von unserem Können erhalten hat der trotz doppelter Uebermacht den Kürzeren zog. (Nr. 3424.)

Kriegs-Humor.

Eder Wettstreit. Der Raminlehrer eines Ortes hat sich als Fliegerunteroffizier in hervorragendem Maße ausgezeichnet. Die Gemeinde hat deshalb beschlossen, eine Gedentafel im Ort zu errichten. Ein Fremder, der davon gehört hat, drückt im Gespräch dem Bürgermeister seine Anerkennung aus. „Ja“, erwidert der Bürgermeister, „da hat er aber was Schönes angfangt!“ — „Ja wieso denn?“ — „Jebes Haus will jetzt die Gedentafel hab'n, weil er in jedem drin war.“ Praktisches Geschenk. Herr: „D, die Bese müssen Sie sorgfältig verpacken, die ist kolossal zerbrechlich; an wen geht die Sendung?“ — Fräulein: „An den Onkel, der im Schützengraben liegt; der hat nächste Woche Geburtstag.“ (Fliegende Blätter.)



Zur Kriegslage.

B. Berlin, 16. Juni. Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Eine kennzeichnende Eigenschaft der Kämpfe von Verdun besteht darin, daß die beiden, durch die Maas geteilten Abschnitte in einem engen Zusammenhang miteinander stehen und daß die Fortschritte, die die deutschen Truppen auf einem der Abschnitte erzielen, in der Regel eine französische Gegenoffensive auf dem anderen Abschnitt auslösen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich die Lage weiterhin günstig für die Truppen der Mittelmächte entwickelt. Den Russen ist es nicht gelungen, weitere Fortschritte auf dem Südsüdflügel in der allgemeinen Richtung auf Czernowit zu machen und auch zwischen Bripjet und Dnjeper sind sie nur langsam weiter in westlicher Richtung vorgezogen.

An der Tiroler Front hat ungunstige Witterung die Tätigkeit zwischen Eisack und Brenta beeinträchtigt, so daß in diesem Abschnitt keine größeren Kämpfe entstanden sind. An der Isonzo-Front und in dem Dolomitengebiet, wo bessere Witterungsverhältnisse herrschen, haben, wie bereits gemeldet, die Italiener eine Entlastungsoperation gegen die Stellungen der österreichisch-ungarischen Truppen unternommen.

Der Rat der Hundert.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 16. Juni. Im großen Sitzungssaal des Reichsamts des Innern waren gestern, Donnerstag, ungefähr hundert hohe Reichs- und Staatsbeamte unter Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Helfferich versammelt, um den Wirtschaftsplan für das erste Erntejahr 1916/17 endgültig festzusetzen.

Die Forderung, rechtzeitig einen einheitlichen Wirtschaftsplan für das kommende Erntejahr aufzustellen, ist schon seit Monaten mit allem Nachdruck in der Öffentlichkeit vertreten worden. Am Lautesten rief nach ihm der Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen. Aber auch in den Reichstagsverhandlungen über die Ernährungsfragen spielte der neue Wirtschaftsplan schon eine beachtliche Rolle.

Erste Voraussetzung für einen einheitlichen deutschen Ernte- und Wirtschaftsplan ist natürlich das Vorhandensein einer obersten Zentralstelle zur Durchführung der als notwendig erachteten Maßnahmen. Sie ist inzwischen im Kriegsernährungsamt geschaffen.

Neben einer vollendeten Organisation kommt selbstverständlich alles auf den Inhalt des Wirtschaftsplanes, auf die Grundzüge an, die demnächst durchgeführt werden sollen. Reiche Erfahrungen aus den beiden vergangenen Kriegsernten stehen dabei zur Verfügung und können nutzbringend verwendet werden.

Kriegswirtschaftliches.

Von der Börse.

WTB. Berlin, 16. Juni. (Nicht amtlich.) Der Börsenvorstand hat in seiner heutigen Sitzung Grundzüge zur Eindämmung der Spekulation entworfen, die im wesentlichen eine Einschränkung des Geschäftsverkehrs mit Wertpapieren auf unmittelbare Kassageschäfte mit streng vorgeschriebener Lieferungsfrist unter Ausschluß aller Zeit- und Optionsgeschäfte und eine Verhinderung der die Spekulation anregenden privaten Berichterstattung zum Gegenstand haben.

Kartoffelversorgung im Wirtschaftsjahr 1916/17.

Berlin, 15. Juni. Der Deutsche Landwirtschaftsrat hat hierzu folgenden Antrag gestellt: „Für den notwendigen Bedarf an Kartoffeln für das nächste Erntejahr ist möglichst bald zu ermitteln und durch die Reichsartoffelstelle und die Provinzialstellen umzusetzen.“

Zur Frage des Zeitungsdruckpapiers.

WTB. Berlin, 16. Juni. (Nicht amtlich.) Gegenüber der vom Druckpapier-Syndikat am 1. Juli in Aussicht genommenen erneuten Erhöhung aller Preise für Zeitungsdruckpapier können wir feststellen, daß die Reichsleitung in Anbetracht des öffentlichen Interesses an dem für die Kriegszeit gesicherten Erscheinen der Tagespresse entschlossen ist, die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, die geeignet sind, der Tagespresse das nötige Zeitungsdruckpapier auf der derzeitigen Preisgrundlage, soweit als möglich, sicher zu stellen.

Der Reichstanzler über die Milderung der Zensur.

Berlin, 16. Juni. Die Eingabe des Reichsverbandes der deutschen Presse um Beschränkung der Zensur auf das rein militärische Gebiet, zu der sich, wie mitgeteilt, der Generalstabchef v. Falkenhayn bereits zustimmend geäußert hatte, ist jetzt lt. „Köln. Ztg.“ vom Reichstanzler selbst wie folgt beantwortet worden:

Berlin, den 10. Juni 1916. Der Reichsverband der deutschen Presse hat in der Eingabe vom 22. v. M. auf Mäßigkeit bei der Handhabung der Zensur hingewiesen. Die Berechtigung dieser Hinweise verkenne ich nicht.

Witons XIII. laut „Köln. Ztg.“ für den diesjährigen Nobelpreis vorgeschlagen.

Vermischtes.

Berlin, 17. Juni. Der Deutschen Schuhmacherverband hat den Beschluß, die Gründung eines Allgemeinen deutschen Schuhmacherverbandes in die Wege zu leiten.

Berlin, 17. Juni. Nach der „Wolff. Ztg.“ wurde die Feuerwehr in später Nachtstunden nach dem Kaufhaus des Westens alarmiert. Sie fand einen großen Teil der Lagerräume im Keller in Brand und das ganze Gebäude verqualmt vor.

Halle a. S., 16. Juni. Ein ländlicher Bess bei Wolmirstedt hatte für seine Berliner Verwandten ein Schwein geschlachtet und sandte nun die sorgfältig geräuchernten schweren Schinken dorthin ab, nachdem er sie in der Kiste mit Rücklicht auf das Ausfuhrverbot seines Kreises als Rohschinken deklarieren hatte.

Leubitz (b. Lützen), 16. Juni. Der Bahnarbeiter Heiß tötete seine Frau, seine Schwiegermutter und deren Mutter durch Messerschläge und Beißhiebe und durchschnitt sich Pulsadern und Hals. Die Ursache war ein Zerwürfnis mit der Frau wegen einer gerichtlichen Bestrafung.

Eisen, 16. Juni. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet von hier: In Herford ist bei Eisenbahnarbeiten ein durch Holzpfähle gestütztes Gewölbe eingestürzt. Drei Arbeiter wurden getötet, einer schwer verletzt.

WTB. Rom, 16. Juni. (Meldung der Agenzia Stefani.) Heute früh 3 Uhr 25 Min. wurde in Rimini und Forlì ein starker Erdstöß verspürt. Es sind keine Opfer zu beklagen.

WTB. Bern, 16. Juni. Nach aus Frankreich vorliegenden Meldungen erfolgte bei Luzil ein Zusammenstoß zweier Militärflugzeuge in der Luft. Beide Flugzeuge wurden gänzlich zerstört. Die vier Flieger sind tot.

Dresden, 16. Juni. Der vor einiger Zeit wegen Preisüberschreitung beim Schweinehandel zu 6000 M. Geldstrafe verurteilte Viehhändler Hennig in Dohlen ist neuerdings wegen zu hoher Preisforderungen beim Kälberhandel zu 1 Monat Gefängnis und 1500 M. Geldstrafe verurteilt worden. (B. T.)

Kassel, 16. Juni. Der 83jährige Gutsbesitzer Rebelung aus Heeringen im Eichsfeld ist wegen Verheimlichung großer Getreidevorräte und anderer Landesprodukte zu 15 000 M. Geldstrafe verurteilt worden. (B. T.)

Karlsruher Schwurgericht. Karlsruhe, 16. Juni. Das Schwurgericht für das 3. Vierteljahr 1916 wird am 3. Juli zusammentreten. Folgende Geschworenen sind dazu ausgelost worden: Frohmüller Christian, Fabrikchlofer, Durlach; Mors Gustav, Privatmann, Baden; Huit Emil, Graveur, Bisingen; Armand Karl, Weinbändler, Pforzheim; Hummel, Ortsbauart, Karlsruhe; Heiler II Simon, Landwirt und Krankenlinsenrechner, Kirrlach; Weisenfelder Eugen, Baumaterialienhändler, Bruchsal; Schuhmacher Wilhelm, Privatmann, Wenzingen; Bremner Friedrich, Privatmann, Baden; Wilt Adam, Bezirksbankkontrollor, Durlach; Stüb Karl, Kattschreiber, Pforzheim; Nacholl Jakob, Privatmann, Ettlingen; Artmann Joh. Adam, Landwirt u. Bürgermeister, Burbach; Brösler Karl, Gastwirt, Bruchsal; Maier Johann, Maurermeister, Kirrlach; Berisch Ludwig, Hofjuwelier, Karlsruhe; Scherrer Franz, Schneidermeister, Bretten; Wolf Josef, Fabrikdirektor, Oberhausen-Bagghäusel; Beck Wolf, Brauereibesitzer, Pforzheim; Marquard Otto, Kaufmann, Dörfingen; Caste Friedrich, Oberingenieur, Karlsruhe; Denning Jakob, Landwirt und Gemeinderat, Wilsbergingen; Fiebler Georg Friedrich, Fabrikant, Wenzingen; Fröh Adolf, Gasthofbesitzer, Baden; Walfh Lorenz, Fabrikant, Gaggenau; Gartner Stefan alt, Wurfabrikant, Karlsruhe; Borchhausen Theodor, Blechschmied, Walfh bei Ettlingen; Fietter Emil, Privatmann, Pforzheim; Wieg Otto, Domänenrat, Karlsruhe; Lichtenfels, Fabrikant, Pforzheim.

Der „Temps“ über die Pariser Wirtschaftskonferenz. WT. Bern, 15. Juni. Die „Agence Havas“ verbreitet in neutralen Auslandes Wäterschriften zur Pariser Konferenz, unter denen auch „Temps“ angeführt wird. Wie wenig die zitierten Versicherungen des offiziellen Blattes, dessen wirkliche Ansichten wiedergeben, beweist eine Nachprüfung des fraglichen Leitartikels. Hierin kommt klar zum Ausdruck, daß das Blatt gegenüber den gegebenen militärischen und politischen Realitäten von theoretischen Erörterungen auf der Konferenz gar nichts erwartet. Es sagt: „Wir meinen mit dem englischen Geschichtsschreiber Lloyd George, daß es sich zunächst darum handelt, den Krieg zu gewinnen.“

Das Blatt weist dann auf Anzeichen hin, daß an diesem Plane stetig gearbeitet werde, auf die große Ausdehnung des von den Mittelmächten besetzten Gebietes, auf den Baltikum, die Fortsetzung der Arbeiten an der Bagdadbahn und auf die Schritten deutscher Handelspolitiker, wie von Vizt, Kaumann, Helfferich. Das Blatt meint schließlich, die Pariser Konferenz werde einen ausgezeichneten Dienst leisten, wenn sie in klarblühender Bescheidenheit anerkennt und ausspricht, daß das wesentliche des Weges, an dem sie arbeite, die Mittel überzeuge, über die sie verfügen könne. Zum Erfolge führe hier nur Gewalt, und nicht Konferenz oder Politik.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

8. Juni: Hilde, B. Rich. Maier, Gr. Bauinspektor. — 9. Juni: Karl Wilhelm, B. Karl Sch. Holfstein, Bäcker; Heinrich Otto, B. Otto Häf, Schneider; Anna Elsa, B. Wilt. Wähler, Wagenführer. — 10. Juni: Margarete Ferngard, B. Gust. Willenberg, Betr.-Ing.; Hilda Maria, B. Joh. Dannenmeier, Heizer; Friedrich Leopold, B. Fritz He nob, Modellschreiner; Friedrich Alexander, B. Karl Talmontarmée, Wäcker; Annemarie Mathilde Irene, B. Walter Demerich, Wäcker; Anna, B. Peter Janz, Zementeur. — 11. Juni: Elisabeth Amalie Helene, B. Jakob Fecht, Prokurist.

Todesfälle.

12. Juni: Paula Ruff, Kontoristin, led., alt 19 Jahre. — 15. Juni: Ludwig Güter, Kaufmann, Chem., alt 30 Jahre; Anton Bohner, Tagl., Chem., alt 51 Jahre; Valentin Kunz, Maurer, Chem., alt 52 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Samstag, den 17. Juni. 3 Uhr: Ludwig Güter, Kaufmann, Pforst. 27. — 6 Uhr: Adolf Schmitt, Oberleutnant und Regts.-Kommandeur, Feldart.-Regt. 53, von Hagenau, Els.

Pallabona

entfettet die Haare rationell auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verhindert Auflösen der Frisur, verleiht feinen Duft, reinigt die Kopfhaut. Gesetzlich geschützt. Aerztlich empfohlen. Dose zu M. 0.80, 1.50 und 2.50 bei Damenfrisuren, in Parfümerien. Nachahmungen weisen man zurück.

Institut Fecht

Karlsruhe (Baden) — Kriegstrasse 184. — Telefon 3507. Gegründet 1874 von Herrn Oberleutnant a. D. A. Fecht. Gröndl. Vorbereitung für alle Examina, sowie Einjährige, Primareife, Abitur für alle Schulen und Führerexamen. — Seit Sept. 1914 best. 43 Einjährige, 3 Obersekund., 14 Führer, 13 Primaner, 5 Oberprim. u. 1 Abiturient. Halbe Jahreskurse. — Aufnahme jeder. — Prosp. grat.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Badischer Kunstverein Karlsruhe. Neu zugegangen Werke von: S. Döhrler, Hintergarten; S. Feidner, München; (Vogelentwürfe).

Baden-Baden, 16. Juni. Das Großherzogspaar besuchte am Dienstag, den 13. Juni die Ständige Kunstausstellung in der Lichtentaler Allee. Die höchsten Herrschaften wurden vom Geschäftsführer, Herrn M. Orthmann, geführt und äußerten sich über die Vielseitigkeit und das schöne Arrangement der Ausstellung sehr befriedigt. Besonders erdaut war der Großherzog als Protektor der Ausstellung über die bereits erzielten ungewöhnlich zahlreichen Verkäufe, wodurch sich wohl am besten die große Bedeutung des gemeinnützigen Zweckes dienenden Instituts offenbart. Nach einundneinhalbstündigem Verweilen verließ das Großherzogspaar die Ausstellung.

Heidelberg, 17. Juni. Wie das „Heidelberger Tageblatt“ hört, hat Geh. Kirchenrat Dr. von Schubert einen Ruf an die Theologische Fakultät in Bonn als Nachfolger des nach Marburg versetzten Professors Hermelink erhalten. Geh. Rat von Schubert, der aus Dresden stammt und zuerst 1891 außerordentlicher Professor für Kirchengeschichte an der Universität in Strassburg und darauf Professor in Kiel war, ist seit 1906 an der hiesigen Universität seine Lehrtätigkeit aus. Er ist auch ordentliches Mitglied der Badischen Historischen Kommission. Ob er den Ruf nach Bonn annimmt, steht noch nicht fest.

München, 15. Juni. In dem Jahresbericht der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller wird mitgeteilt, daß trotz der durch den Krieg gerade für die freien Schriftsteller und Journalisten schwieriger gewordenen Wirtschaftslage, welche die Anstalt zu höheren Aufwendungen für die Berufsgenossen nötigte, der Rechnungsabluß einen nennenswerten Ueberschuß und erhöhten Durchschnittszinsfuß aufweist. Das Geschäftsjahr schloß mit einem Ueberschuß von 88 300 Mark. Der Altersrentenfonds beträgt 1 001 300 Mark, der Invalidenrentenfonds 840 800 Mark, die Witwen- und Waisenrentenfonds 144 000 Mark, die Zufuhlfonds 420 600 Mark.

Von der schweizerischen Grenze, 15. Juni. Nach einer Havas-Meldung haben herzutragende spanische Persönlichkeiten die Kandidatur



Kriegskalender 1915.

17. Juni: Neue Niederlage der Engländer bei La Bassée. — Russische Angriffe am Szymonachschnitt zurückgeworfen. — Weiteres erfolgreiches Fortschreiten der Verbündeten in Galizien. — Italienische Angriffe bei Piava unter schweren Verlusten abgewiesen. — Erfolgreiches Luftbombardement der Nordküste Englands durch Marineflugzeuge. — Aufruhr in Moskau. — Belfort und Lunéville mit Bomben belegt. — Englands wirtschaftliche Bedrängnis steigt.
18. Juni: Neue Niederlage der Franzosen und Engländer bei Arras, in den Argonnen und bei Lunéville; der Russen bei Szamle und Kalwarja. — Die verbündeten Truppen erzielen weitere glänzende Erfolge in Galizien. — Schwere Niederlage der Italiener bei Piava, im Arz- und Plödengebiete. — 1 610 000 Kriegsgefangene in Deutschland und Oesterreich-Ungarn. — Albanien erbittet Italiens Hilfe gegen Serbien.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.
Befördert: zum Oberleutnant: der Major Haischler h. Stabs d. Stells. 55. Inf.-Brig. Bede, Fähnrl. i. Drag. R. Nr. 21, zum Leutnant: der Hauptmann v. Kroschke, Unteroffiz. im Drag. R. Nr. 21, zum Fähnrich: zu Oberleutnant: die Leutnants der Reserve: Schatz d. Inf.-Brig. Nr. 14 (Kaisers), jetzt im Erz. B. des genannten Regts.; Heltzen d. Drag. Regts. Nr. 20 (I. Hamburg), jetzt im Inf.-Brig. R. Nr. 18; zum Leutnant d. Res. d. Inf.-Brig. Nr. 14 (Kaisers), jetzt im 3. Btl. d. Res. Inf.-Brig. R. Nr. 14.

Badische Chronik.

Δ Durlach, 16. Juni. Das Residenz-Theater im „Grünen Hof“ hat für Sonntag, 18. Juni, ein hervorragendes Schauspiel auf dem Spielplan: „Spinalas letztes Gesicht“ (Tragödie in fünf Akten). Ferner sind die Dramen vorgelesen: „Die Tafelrunde“, „Jermalm“, „Mitternachts“, „Der gestohlene halbe Groschen“, sowie einige weitere Humoresken. Eine herrliche Naturaufnahme einer „Fahrt auf dem Panamakanal“ und die neuesten Kriegsbilder.
:: Ettlingen, 17. Juni. Die Badische Landwirtschaftskommission wird in der Nähe des hiesigen Staatsbahnhofes eine Obsterwerterei einrichtung größeren Umfangs schaffen, in welcher täglich gegen 300 Zentner Obst ohne Zuder sachgemäß verarbeitet werden sollen.
) Mannheim, 17. Juni. Als Gegenstück zu dem frechen Diebstahl eines „müllerten Heren“, der nachts fast das ganze Zimmer ausräumte, berichtet der Postbote, daß sich in einem Hause der Niedelstraße ein angeblicher Anton Schlemm mit Frau und einem 4jährigen Knaben einmietet, der, während die Vermieterin einige Tage weilt, in der Wohnung einen Diebstahl ausführt und außer Bargeld, einer Damenuhr, einer Uhrkette und 2 Ringen, auch 2 Sporttaschen mit sich führt. Von diesen hob er dann bei der Sperrkassa 750 M ab.
:: Tauberbischofsheim, 16. Juni. Prinz Max von Baden weihte heute in unserer Stadt zum Besuch der hier liegenden Vermundeten. Diese hatten meist bei Verdun gekämpft. Er erkundigte sich bei jedem über die Art der Verwundung und über die zahlreichen Auszeichnungen.
(1) Rehl, 17. Juni. Hier wurde ein 13jähriger Bursche aus Ludwigsburg bei Stuttgart von der Gendarmerie aufgegriffen. Der Bursche war von Zuhause davongelaufen, um seinen Bruder in Reims zu besuchen.
) Freiburg, 17. Juni. Der Bürgerausschuß beschloß sich in seiner letzten Sitzung zunächst mit der Beteiligung der Stadt an der Hypothekensicherungsanstalt des Freiburger Grund- und Hausbesitzervereins. Einem Antrag des Obmanns des geschäftsleitenden Vorstandes Rechtsanwalt Kopf entsprechend wurde die ganze Vorlage an eine 18gliedrige Kommission verwiesen, die sich mit der Angelegenheit nochmals eingehend beschäftigen soll. Zu einer längeren Aussprache kam es bei der Vorlage über die Erhebung einer Luftverkehrssteuer. Gegen diese sprachen die Redner der sozialdemokratischen Fraktion. Schließlich wurde die Einführung einer Luftverkehrssteuer mit allen gegen 13 Stimmen genehmigt. Sodann stimmte der Bürgerausschuß noch dem Wiederaufbau der kürzlich durch Feuer teilweise zerstörten Oberrealschule und der Erbauung von Eigenheimen im Dreifaltigkeitstal zu.
) Rastatt, 16. Juni. Der am Pfingstsonntag auf dem hiesigen Bahnhof beim Aufspringen auf einen fahrenden Eisenbahnzug verunglückte Landwirt Hermann Alfred Schiller ist im hiesigen Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.
X Wilingen, 16. Juni. Bei einem Fluchtversuch, den gestern abend gegen 9 Uhr ein im hiesigen Offiziers-Gefangenenlager untergebracht russischer Oberleutnant unternahm, gab der Posten auf den Flüchtenden einen scharfen Schuß ab, der ihn tötete. Ein anderer russischer Offizier, der ebenfalls

flüchten wollte, konnte wieder ergriffen und ins Lager zurückgebracht werden. (G. G. R.)

Aus der Residenz.

Bringt die Lebensmittel auf den Markt.
— Karlsruhe, 17. Juni. Man schreibt uns: Der schändliche Aushungerungsplan unserer Feinde wird nicht gelingen, wenn alle Volksgenossen sich des Ernstes der Lage und der sich daraus für den Einzelnen ergebenden Pflichten bewusst sind. Dem Ganzen dienen, — das sei für jeden oberstes Gesetz. Dazu gehört vor allem, daß kein Nahrungsmittel zurückgehalten oder nicht seinem Zweck entsprechend voll ausgenützt wird und schließlich verdirbt. Alles muß auf den Markt gebracht und richtig verwertet werden. Jetzt stehen wir am Beginn der Dölkerte. Die ist besonders wichtig für unsere Volksernährung, doppelt wichtig für uns in Süddeutschland, die wir schon in Friedenszeiten an einen größeren Obstverbrauch gewöhnt waren.
Daraus: Heraus mit dem Obst auf den Markt! Jetzt darf es weder für den Erzeuger, noch für den Händler Kleinliche Rücksichten auf den Geldvorteil geben. Ob er ein paar Pfennige mehr oder weniger verdient, was liegt daran? Es geht jetzt um Höheres. Wer in den jetzigen Zeiten etwa Äpfeln am Baum zu Grunde gehen lassen wollte, weil ihm die von den Sachverständigen festgesetzten Höchstpreise nicht hoch genug sind, hilft unseren Feinden und begehrt damit Landesverrat.
Wir können nicht glauben, daß Deutsche einer derartigen Handlung fähig sind. In Arbeitskräften zur Einbringung der Äpfelenernte fehlt es nicht, denn wie wir hören, haben die Militärbehörden angesichts der Wichtigkeit der Dölkerte für unsere Volksernährung angeordnet, daß die Truppenteile, soweit es die dienstlichen Rücksichten gestatten, den Landwirten Mannschaften als Hilfskräfte zur Verfügung stellen. Man wende sich mit entsprechenden Gesuchen an die Garnisonkommandos, welche die Zuteilung der Mannschaften veranlassen werden.
Also nochmals: Heraus mit allen Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen auf den Markt, heraus vor allem auch mit dem leicht verderblichen Obst!

Karlsruhe, den 17. Juni.

§ S. R. H. der Großherzog hörte gestern die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seib, des Ministers Dr. Rheinboldt und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.
) Karlsruhe. Im Anzeigenteil der Freitag-Abendausgabe der „Badischen Presse“ widmet Kontreadmiral Boedicker, der Führer einer Luftfliegergruppe, den Helden S. M. S. „Wiesbaden“, die in der Seeschlacht am 31. Mai den Tod gefunden, einen herzlichen Nachruf, den jeder mit innerer Teilnahme gelesen haben wird. In besonderen Worten der Anerkennung wird dabei des Kommandanten der „Wiesbaden“ gedacht, des Kapitäns zur See Fritz Reih, der ein geborener Karlsruher war. Kapitän z. S. Fritz Reih, Sohn des verstorbenen Kommerzienrats Reih, Präsidenten der landwirtschaftlichen Genossenschaften, war mit dem Eisernen Kreuz Erster und Zweiter Klasse ausgezeichnet.
— Auf der Straße Marzau-Karlsruhe verfehlt vom Sonntag, den 18. Juni an täglich der neue Personenzug 1340 wie folgt: Marzau ab 9.54, Rastatt ab 10.00, Karlsruhe-Mühlburg ab 10.05, Karlsruhe an 10.13 Uhr.
X Die Verabreichung alkoholischer Getränke auf den Bahnhöfen. Die Generaldirektion der Badischen Eisenbahnen hat die Verabreichung alkoholischer Getränke, ausgenommen Schnaps jeder Art (alle Spirituosen einschließend der sog. besseren Liköre, Rum und Arak ohne Zuleh von Zuder), auf den Bahnhöfen und an den Zügen wieder gestattet. Das Verbot des Verkaufs von Schnaps an jedermann, also auch an das Zivilpublikum und von alkoholischen Getränken aller Art an die geschlossenen Militärtransporte bleibt nach wie vor bestehen.
: Der kalte Juni 1916 und 1871. In der „Schweizer Zeitg.“ wird darauf verwiesen, daß der Juni 1871 ähnlich kalt war, wie die verfloßene erste Hälfte des Juni in diesem Jahre. Dem kalten Juni 1871 folgte aber dann im Juli und August herrliches Sommerwetter. Hoffentlich ist es in diesem Jahr gerade so.
) Zur Naturgeschichte der hohen Preise. Eine Firma in einer größten württembergischen Stadt erhielt vor kurzem ein Faß mit 150 Kilo Pflanzensamen von der Kriegsabrechnungsstelle der Seifen- und Stearinfabriken in Berlin zum Preise von 460 Mark für 100 Kilo. Da es die Firma interessierte, wie dieser hohe Preis entstanden ist, erkundigte sie sich bei dem ihr zufällig bekannten früheren Besitzer des Pflanzensamens, wobei sich nach einer der „Frankf. Stg.“ zugegangenen Zuschrift folgendes ergab: Der ursprüngliche Besitzer des genau bezeichneten Faßes Pflanzensamen hatte im Mai 1915 für 100 Kilo 172 Mark an seinen Lieferanten bezahlt. Als im November 1915 die Fette beschlagnahmt wurden, erhielt er von der Kriegsabrechnungsstelle 275 Mark ausbezahlt. Die Abrechnungsstelle lieferte es nun vor Kurzem

an die Firma in Württemberg um 460 Mark. Sie hat also in der Zeit vom 4. Januar 1916 bis Ende Mai einen Reingewinn von 185 Mark an je 100 Kilo. So entstehen die hohen Preise.

— Konzert im Stadtpark bezw. in der Festhalle. Auf das am Sonntag, den 18. ds. Mts., nachmittags von 4—7 Uhr bei schönem Wetter im Stadtpark, bei ungünstiger Witterung in der Festhalle stattfindende Konzert der Feuerwehr- und Bürgerkapelle wird hiernächst nochmals aufmerksam gemacht. Näheres im Anzeigenteil.
— Palast-Theater, Herrenstr. 11. bringt in seinem neuen Programm vom 17. bis einschl. 20. Juni herrliche Bilder aus dem Kongosstaat; ferner die neuesten Kriegsberichte von den sämtlichen Fronten. „Herr Pipp und sein Fritz“ ist eine reizende Komödie in 1 Akt. „Fräulein Buppe — Meine Frau“ ein seltsames Lustspiel in 2 Akten. Bissy Nebuschla spielt in dem mit herrlichen Naturaufnahmen versehenen Drama „Der Tod in den Bergen“ die Hauptrolle.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratskammer

am 15. Juni 1916.
Großherzogs-Geburtstagsfeier. Zur Feier des Geburtstages des Großherzogs wird die Stadtparkkommission Sonntag, den 9. Juli, bei günstiger Witterung im Stadtpark unter Mitwirkung von Sängerkörnern ein Festkonzert veranstalten, dessen Reinertrag zur Beschaffung von Liebesgaben für badische Truppen bestimmt ist.
Ehrengaben für bedürftige Veteranen. Im diesjährigen Gemeindevoranschlag ist wieder ein Betrag von 10 000 Mark zu Ehrengaben an bedürftige Veteranen von 1870/71 vorgesehen. Die Gaben sollen auf den Geburtstag des Großherzogs (9. Juli) verteilt werden.
Lebensmittelversorgung. Um den übermäßigen Zubrang von Käusern zu einzelnen Verkaufsstellen und Geschäften künftig zu vermeiden, und die möglichst gleichmäßige Verteilung der Waren unter die Bevölkerung sicherzustellen, soll ähnlich wie für Brot, Mehl und Fleisch auch für Butter und Eier, sowie die wichtigsten sonstigen Lebensmittel neben der Rationierung durch das Lebensmittelamt der Bundeszwang eingeführt werden. Die näheren Bestimmungen hierüber werden durch besondere Veröffentlichungen bekanntgegeben werden.
Gasversorgung. Um nach Stilllegung des Gaswerks I die Gasversorgung des westlichen Stadtteils mit dem erforderlichen Druck durchaus sicherzustellen, ist eine zweite Gasfördermaschine nötig, deren Anschaffung beschlossen wird.
Güterumschlagstelle beim Westbahnhof. Auf dem Lagerplatz des städtischen Tiefgaragens beim Westbahnhof sollen Einrichtungen getroffen werden, die den Umschlag von Gütern der Karlsruher Lokalbahn und der Straßenbahn auf die Staatsbahn (Station Westbahnhof) und umgekehrt ermöglichen.
Entwendung von Geld aus Münzgasmessern. Der Stadtrat hat unterm 28. März d. J. gegen einen hiesigen Tagelöhner, der in einem Hause der Lessing-Straße einen Münzgasmesser erbrochen und Geld daraus entwendet hat, Strafantrag wegen Diebstahls gestellt. Nach Mitteilung Groß. Landgericht Karlsruhe vom 12. Mai d. J. wegen schweren und einfachen Diebstahls unter Einrechnung des Urteils des Schöffengerichts Heidelberg vom 3. Mai 1916 zu einer Gesamtstrafe von 5 Monaten verurteilt worden. Das Urteil ist rechtskräftig.
Dankagung. Der Stadtrat dankt dem Badischen Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen für die Einladung zu seiner am 18. Juni stattfindenden Hauptversammlung und zur Beschäftigung der Kleinwohnungsausstellung des Landesbauvereins, dem Herrn Bildhauer Wilhelm Sauer für Überweisung eines von ihm modellierten, in Steinzeug ausgeführten Flachbildnisses des verstorbenen Kunstmalers Viktor Roman an die städtischen Sammlungen und dem Herrn Leutnant d. Res. Lang für Überweisung einiger Bildnisse von einer Abbildung des Protegeniums des deutschen Theaters in der Champagne für die städtische Sammlung von Kriegserinnerungen.

Wasserstand des Rheins.
Schäfersinsel, 17. Juni morgens 6 Uhr 3,02 m (16. Juni 3,10 m)
Rehl, 17. Juni morgens 6 Uhr 3,88 m (16. Juni 4,03 m)
Marzau, 17. Juni morgens 6 Uhr 5,86 m (16. Juni 6,03 m)
Mannheim, 17. Juni morgens 6 Uhr 5,57 m (16. Juni 5,73 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Samstag den 17. Juni
Kaujm. Verein f. weibl. Angestellte, 8 1/2 U.: Vortrag in der Eintracht-Verein der Warenagenten, 9 Uhr: Monatsvers. Kaffee Hildensbrand.
Bei Kopfschmerz
Giffovanille
Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung. Erhältlich in Apotheken.
Priv. Pädagogium Karlsruhe B. (Bism.-St. 69) Tel. (u. Balfchr. 8) 1592
führt bis Abitur jeder Schule, auch Damen; zum Einzehr. Primaner- und Pflurr.-Ex. Unler. individuell. Kleines Pensionat mit Familien-Anschluss. — Preise mässig. — Prosp. u. Refer. frei.

Das Salz der Erde.

Litauischer Bauernroman von Guido Krueger.
Alle Rechte vorbehalten. Copyright 1915 by Carl Duncker, Berlin. (67. Fortsetzung.)
Der Oberförster trat hastig zur Seite; der Klostermeister hatte recht. Zwei Sekunden später hielt er die vom Frühtau überfeuchtete Waffe in der Hand.
Kapfshüttelnd las er den eingepprägten Barfiskempel.
„Eine amerikanische Savagebüchse! Hier in der Gegend führt doch meines Wissens kein Mensch solch ein Gewehr?“
„Das ist dem jungen Bradmann seine Flint!“ sagte der Klostermeister gelassen.
Die beiden anderen rief es wie mit brutaler Faust herum zu dem Mann, der ruhig hinter ihnen stand.
„Zurkutut — was reden Sie da?“
„Mensch — Sie sind wohl total von Gott verlassen?“
„Wenn ich doch das Gewehr kenn, Herr Leutnant!“ . . . beharrte der Alte mit ruhig sachlichem Lächeln . . . „Nämlich Herr Graf — der alte Bradmann hat mal vor Wochen ein paar Festschauer Langholz holen; und ich bin bei ihm gewesen in der Sach. Da hab ich die Flint im Gewehrschrank gesehen und sie mir zeigen lassen, weil keiner hier bei uns eine solche hat. Nu kenn ich sie doch auch.“
Klaus Hallwörde schossen die Gedanken witz durchs Gehirn. Er fand sich nicht mehr zurecht. Wohllich sah er die Augen seines Schwagers ernst und mit ruhigem Ausdruck auf sich ruhen. Da nahm er sich gewaltig zusammen und sagte schwer atmend:
„Sie müssen sich irren!“

„Ich irr mich nicht, Herr Leutnant!“
„Vielleicht Verwechslung mit einer ähnlichen Waffe.“
„Die Flint da, die der Herr Graf in der Hand hält!“
Der Oberförster griff noch einmal ein.
„Zurkutut; überlegen Sie sich jedes Wort; unbedachte Aeußerungen können leicht verhängnisvoll sein.“
Der breite behäbige Mann war seiner Sache sicher.
„Herr Graf, ich hab noch kein Dimmelfchen Schnaps heute getrunken. Graf möcht auch einen Menschen nicht ins Unglück bringen . . . aber das is doch dem Jungherrn von Bradhof seine Flint!“
Sein Vorgesetzter straffte sich hoch.
„Weiteres Parlamentieren bleibt ja vorläufig zwecklos. — Klaus, du begleitest mich wohl zur Oberförsterei. Ich muß dich auch bitten, dich vorläufig zu meiner Verfügung zu halten, bis die Gerichtskommission da ist.“
„Mein Dienst . . .“
„Wir schicken sofort meinen Sekretär mit ausführlicher Meldung an den Kommandeur, daß er dich heute vom Dienst entbindet; in diesem Sonderfall muß es schon einmal gehen.“
„Zurkutut, Sie bleiben als Wache hier, bis wir wieder herauskommen. Zweit Frühstüd und Mittag bringt Ihnen ein Marzell bis da drüben zum Gestell; aber lassen Sie sie auf keinen Fall heran.“
„Janoll, Herr Graf!“
Der Grenadier hatte sich neben seinen Schwager auf seinen Vorderfuß geschwungen. Der Vorkarbeiter hielt den Cobwallach der mit langsam Halle hinterhertrabte, am Trensenzügel.
Die beiden Herren schwiegen lange; schließlich begütigte der Graf unterdrückt: —

„Nicht so verführt sein, Klaus. Zugegeben — es könnten sich einem nach Lage der Dinge wahrwahigige Vermutungen aufdrängen. Aber man darf seiner Phantasie nicht so gefährlichen Spielraum lassen!“
„Das tue ich ja auch gar nicht“ . . . versetzte der Jüngere in dumpfem Brüten . . . „Bloß dein Klostermeister ist imstande und redet einem mit seiner verdammten Ruhe die irrsinnigsten Möglichkeiten ein.“
„Vielleicht täuscht ihn doch eine Ähnlichkeit der beiden Waffen.“
Da rief der Leutnant von Hallwörde jählings den Kopf hoch.
„Und wenn sie ihn nicht täuscht?“
Der Ältere hielt die Lippen zusammengepreßt, starrte auf die beiden Nitpreußen, die scharf im Zügel gingen. Neben ihm wieder die Stimme, die sich nicht in der Gewalt hatte:
„Wenn die Büchse hier wirklich Heinz Bradmann gehört?“
„Klaus, sei doch vernünftig — darf ich dem Gerächt in die Arm fallen?“
„Nein“ . . . und nach einer Weile nur noch in ohnmächtigen Grimm: — „Daß sich die Hunde immer wieder auf seine Spur legen! Er will doch nichts weiter von euch, als daß ihr ihn endlich ruhig arbeiten laßt! Ist denn das zuviel verlangt?“
Darauf antwortete der Ältere nicht mehr. Und sie schwiegen, bis der Wagen in die Lorkfahrt einbog und vor dem Hause hielt.
Da entschuldigte sich der Graf für ein paar Minuten, um sofort das Telegramm an die Staatsanwaltschaft aufzugeben und die sonstigen erforderlichen Maßnahmen zu treffen.
(Fortsetzung folgt.)



Kaffee Odeon. Täglich nachmittags und abends Tonkünstler-Konzert.

Stadtgarten bezw. Festhalle. Sonntag, den 18. Juni 1916, nachmittags von 4-7 Uhr: KONZERT

Arbeiter-Bildungs-Berein E. V. Montag, 19. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Saale unseres Saales, Wilhelmstraße 14:

Vortrag mit (Lichtbildern): „Neue Bilder vom Weltkriege“.

Kaffee Bauer. Jeden Abend und Sonntag nachmittag: Künstler-Konzerte

Höhere Handelsschule Kirchheim Teck (Würt.). Institut I. Ranges für Handelswissenschaften u. Sprachen.

Wiener Schneider-Akademie jetzt Kaiserstraße 175.

1 Photo-Apparat 6/9 M. 4.50 franko

Foto-Fincke, Halle-S., Richard Wagnerstr. 22.

Ausstopfen von Vögeln u. Säugetieren in naturgetreuer bester Ausführung.

Brief-Druckerei mit Firmadruck liefert reich und billig die Druckerei der „Badisch. Presse“.

Der Tod in den Bergen. Drama in drei Akten. Frl. Lissy Nebuschka. Fräulein Puppe - Meine Frau. Lustspiel in zwei Akten. Kriegerberichte. Palast-Theater, Herrens-Str. 11.

Wänder-Versteigerung. Am Mittwoch, den 21. Juni 1916, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des Leihhauses...

Versteigerung von Geweiben und Abwurfklängen. Das Großh. Soffort- und Jagdamt Karlsruhe versteigert

Fabrikanten. Geschäftsleiter, Techniker, u. Kaufleute müssen sich die treffend und klar geschriebenen Abhandlungen über: „Deutschlands neue Wirtschaftsweg“...

Buchhaltung, Schreibmasch., Stenographie, Schöneib = Unterricht, kanjmanisches Rechnen

Verkauf von Zuckerkranke. Wie ich meinen Zucker los wurde und wieder arbeitsfähig bin...

Verkauf von Metall, Eisen, Papier, Maschinen, Lumpen, Gasse, Gummi, Gestein, Feuerstein, Waldbrenn.

Nah-Ahle „Jumel“ unter Nachn. Porto u. Verpack. frei.

Verkauf von Metall, Eisen, Papier, Maschinen, Lumpen, Gasse, Gummi, Gestein, Feuerstein, Waldbrenn.

Verkauf von Metall, Eisen, Papier, Maschinen, Lumpen, Gasse, Gummi, Gestein, Feuerstein, Waldbrenn.

Bekanntmachung. Infolge vielfacher irriger Auffassungen wird darauf hingewiesen, daß der Verkauf aller Waren in allen Abteilungen bis zum 1. August wie bisher erfolgen kann.

Modehaus Hugo Landauer Kaiserstr. 145. Die Abteilung II des Bad. Frauenvereins nimmt dreijährige Schülerinnen unentgeltlich auf.

Empfehlung. Unterzeichnete empfiehlt gestickte Kleider, Roben, Blusen zu billigen Preisen.

Gummimantel! Gelegenheitskauf bei Gloger, Markgrafenstr. 3.

Apothek. Welthäuser (ges. gesch.) Talan-tabletten mild, schmerzlos u. sicher wirkend.

Absatz-Ferkel. langgedreht, breitbühlig mit Schlepohren, prima Tiere.

Altgummi u. Fahrrad-Verkauf. Inländisches Heidekraut für Streu, Rad- u. Futterwege geeignet.

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe. Samstag, den 17. Juni 1916. Die Jungfrau von Orléans.

Evangelische Stadtgemeinde. Gottesdienstordnung am 18. Juni. Stadtkirche, 49: Mittagsgottesd. Militärberber. Kirchenrat Schloemann.

Katholische Stadtgemeinde. St. Stephanskirche, Dreifaltigkeitssonntag 2. Moijussonntag; 6: Frühm.; 6: hl. Messe u. Monatskomm. f. d. Jungfr.



Seitens meiner Filialleiterinnen kommen mir in letzter Zeit Beschwerden und Vorwürfe meiner werten Kundschaft zu Ohren, als ob ich mir die Versorgung derselben seitens meiner Filialen mit den nöthigsten Lebensmitteln nicht mehr angelegen sein ließe. Diese Vorwürfe, welche ich zwar längst kommen sah, veranlassen mich zu nachstehender

Erklärung:

„Seit Kriegsbeginn war ich bemüht, und es ist mir gelungen, die Beschaffung der nöthigsten Lebensmittel jederzeit in ausreichender Quantität bereit zu haben, und es ist mir hierfür, wie auch für die stets berechneten äußersten Preise, die Anerkennung seitens der Kundschaft nicht versagt geblieben.“

Seit geraumer Zeit aber ist der freie Handel, wie ja hinreichend bekannt, dadurch unterbunden, daß der Zentralkaufsgesellschaft in Berlin, kurzhand J. E. G. benannt, der Einkauf der meisten nöthigen Lebensmittel übertragen ist, von wo aus die Verteilung erfolgt und die Vermittlerin mit dieser Stelle ist der zuständige Kommunalverband.

Will ich also Kartoffeln, Reis, Gerste, Hülsenfrüchte, Teigwaren, Eier, Zucker, Margarine, Butter etc. haben, so muß ich mich hiewegen hier an den Kommunalverband wenden, und ich muß bedauerlicherweise sagen, daß ich hier, ich kann dabei nur von mir reden, sehr wenig Entgegenkommen finde.

Heute z. B. wurde mir wegen Kartoffeln bedeutet, daß man mir keine abgeben könne (trotzdem etwa 6 angebrochene Waggon hinter der Stb. Verkaufsstelle standen!)

Ja, wenn die Geschäftsleute nur das haben sollen, was der Kommunalverband von seinen Verkaufsstellen übrig hat, dann muß man sich doch besser mit dem Gedanken vertraut machen, seine Geschäfte zu schließen; es scheint fast, als ob darauf systematisch hingearbeitet wird.

Anstatt daß, wie schon oft vorgeschlagen wurde, die verfügbaren Waren den einzelnen Geschäften in den verschiedenen Stadtteilen im Verhältnis ihres Bedarfs zugewiesen werden (die Höchstpreise existieren ja für jeden Einzelnen), und dadurch eine regelrechte Versorgung der Bevölkerung gewährleistet wäre, muß man, abgesehen davon, daß die Hausfrauen bald keine Zeit mehr für den Haushalt übrig haben, diese störenden Ansammlungen auf der Straße mit ansehen und jedem recht denkenden Menschen kommt für die Leute, die da stundenlang herumstehen müssen, ein Bedauern und der Gedanke: „Bählich, es könnte besser gemacht werden!“

Hoffentlich verstummen die Klagen bald dadurch, daß der Kommunalverband durch gerechte Verteilung der verfügbaren Bestände die bestehenden Mißstände beseitigt.

Emil Bucherer Lebensmittel-Konjunkturgeschäft. Karlsruhe, den 16. Juni 1916.

Edle, unverfälschte, konsumreife Weintrauben... S. de Boer, Fischersand, Embden a. Nordsee.

Zu kaufen gesucht gute, gebrauchte... L. Bastian, Weinhandlung, Eningen (Baden).

Obstlerlandhülftchen. Habe einige Hundert Trauben-Gestülke mit... G. Fr. Schweigert, Weinhandlung I., Durlach, Grenzstr. 4.

Radmaschine, gut nützlich, wie Fahrrad, gut Rad, 45 Pf., zu verkaufen... 220242 Schützenstr. 53, Hof.

Bei den Kämpfen im Feindesland starb den Heldentod fürs Vaterland der Leutnant d. Res. u. Kompagnieführer im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 82 Otto Leber. Das Regiment wird ihm ein ehren- des Gedenken bewahren. 2355a Pohlmann Oberst und Regimentskommandeur.

Bei einem Sturmangriff erlitt den Heldentod mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager der Offiziersaspirant Unteroffizier Karl de Taube. Im Namen der Hinterbliebenen: Hedwig de Taube, geb. Steppes. München, Tengstraße 25. B20380

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater Rudolf Bohner im Alter von 69 Jahren an den Folgen eines Unglücksfalles gestorben ist. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Marie Eva Bohner, geb. Batz nebst Angehörigen. Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 6 Uhr in Bula ch vom Trauerhaus, Hauptstr. 33, aus statt.

Danksagung. Für die uns beim Heimgehe unseres lieben, teuren Entschlafenen bewiesene liebevolle Teilnahme, für die schönen Blumenspenden und für die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Die trauernde Gattin: Frau Emma Muser Witwe nebst Tochter Kathinka. Karlsruhe, den 16. Juni 1916.

Schuhwaren aller Art, auch für Kinder, in allen Größen kaufen Sie bill. bei Glözer. Markgrafenstr. 3.

Kanarienvogel entfliegen. Gegen Belohnung abgegeben. Kaiser-Allee 22, I.

Chevermittlung. Frau Morasch, Karlsruhe i. S., Kaiserstr. 86.

Heirat. Witwer, 29 Jahre alt, evang., 2 Kinder, in früherer Lebensstellung, sucht Frau, m. etw. Vermögen, zwecks Heirat. Heirat können zu leisten. Gest. Ang. u. B20274 an d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Sichere Eritenz! Wegen vorger. Alter noch weisbar gutach. 20 J. altes Wein, Roggen, Vds. und Zuckereiseln, in bester Lage einer Garnisons- und Fabrikstadt zu verkaufen oder mit gut rent. Haus zu verk. Angeb. b. Kauf 4-5000 Mk. Angebote unter Nr. B20267 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Umtausch!!! 13x18 photograph. Apparat gegen 9x12. Angebote unter Nr. B20319 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Kauf-Gefüge Herrenfahrrad. Gut, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B20312 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen. Ein gut eingegericht. Preisvergehr billig zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. B20148 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Damenrad zu kaufen gesucht, nur gut erhalten. Angebote unter Nr. B19988 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu kauf. gesucht. Ein gut erhaltenes, gebräuchtes Wirtschaftshüftt Näheres „Germania“, Grenzstr. Friedr. Pfeiffer. 234a

Journierböcke mit Zulagen zu kaufen gef. Angebote unt. Nr. B20287 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gebrauchte Bürostühle mit u. ohne Aufsatz, sowie sonstiges Büromöbel zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter B20290 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Föhn-Apparat zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. B20355 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zwillings-Kinderwagen zu kauf. gef. Angeb. u. B20192 an d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Billige Ziehharmonika, 2-reihige, zu kaufen gesucht. B20348 Grenzstr. 4, I. St.

Damen-Regenmantel, Größe 42-44, blau oder grün, aus nur besserem Stoffe, zu kaufen gesucht. Angebote unter B20352 an die „Bad. Presse“ erb.

Gut erhaltene Leder-Gamaschen von Goldat sofort gef. Angeb. mit Preis unt. B20315 an die „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen. Ein gut eingegericht. Preisvergehr billig zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. B20148 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Aprikosen in Körben von 10 Pfd. 70 brutto für netto das Pfd. Herm. Tietz

Grüßenz. Gutgehende Privat-Bensin frankheitsbaker zu verkaufen oder zu vermieten. Angebote unter Nr. B20309 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erb. 8.1

Wagen-Berkauf. Einen leichten einsp. Leiterwagen, ausgef. mit Räder und mit 2 Bremsen versehen, hat billig zu verkaufen. Wilh. Würth, Ruppurr, Langestr. 11. Sehr schöner, großer Schreibtisch 45 Mark, große zerlegbare Schränke 28 u. 35 Mk., groß, stark. Sofa 23 Mk., extra groß. Trumeau 60 Mk., groß, schön. Kleiderkasten 6 Mk., 5 schöne Zimmertische à 2 Mk., Metallwaage 2 Mk., schön. Badzagn. 7 Mk., Wäschekorb m. Garnitur 4 Mk., schöne Gaslampe 15 Mk., große Tischleuchte 3 Mk., an. Badkommode 16 Mk., Wasserbank 1 A, Radtisch 6 A, schön. Regulator 6 Mk., Spiegel 8, 5 u. 4 Mk., Eisenstuhl 3 Mk., Gasleuchte 2 Mk., schön, feibler. Kavaliere-Mantel sind billig zu verkaufen. B20379

Schreibstisch. 2 gutbehalt. Beislaben mit Holz billig zu verkaufen. B20386 Normbumentstr. 10, II. r.

2 Bettstellen mit Holz u. Matratze zu verkaufen. Wo fast unt. Nr. 6570 die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Kommode, Stühle, Bettzeug, Serviergarnitur, Porzellan, Gläser, Spiegel, Bilder, Teppiche, andere Tischleuchte, weiches Kinderbett m. Matratze, Zinkbadeanne. Die Sachen sind gut erhalten und werden billig abgegeben, bei B20381 Gutmann, Möbelgeschäft, Mühlstr. 12.

Diwans, neue, von 36, 42, 50 A an, hoch, Dessins von 60 A an. R. Köhler, Schützenstr. 25, Hof.

Schreibstisch, hübsch, pol., zu verkaufen. B20345 Göttestraße 84, 2. Stod.

Ein H. Badkommode, 1 einz. Schrank, 1 Tisch sind billig zu verkaufen. B20317 Kaiserstraße 114, 3. St.

Schreibstisch, hübsch, pol., zu verkaufen. B20345 Göttestraße 84, 2. Stod.

Ein H. Badkommode, 1 einz. Schrank, 1 Tisch sind billig zu verkaufen. B20317 Kaiserstraße 114, 3. St.

Schreibstisch, hübsch, pol., zu verkaufen. B20345 Göttestraße 84, 2. Stod.

Ein H. Badkommode, 1 einz. Schrank, 1 Tisch sind billig zu verkaufen. B20317 Kaiserstraße 114, 3. St.

Schreibstisch, hübsch, pol., zu verkaufen. B20345 Göttestraße 84, 2. Stod.

Ein H. Badkommode, 1 einz. Schrank, 1 Tisch sind billig zu verkaufen. B20317 Kaiserstraße 114, 3. St.

Schreibstisch, hübsch, pol., zu verkaufen. B20345 Göttestraße 84, 2. Stod.

Ein H. Badkommode, 1 einz. Schrank, 1 Tisch sind billig zu verkaufen. B20317 Kaiserstraße 114, 3. St.

Schreibstisch, hübsch, pol., zu verkaufen. B20345 Göttestraße 84, 2. Stod.

Ein H. Badkommode, 1 einz. Schrank, 1 Tisch sind billig zu verkaufen. B20317 Kaiserstraße 114, 3. St.

Schreibstisch, hübsch, pol., zu verkaufen. B20345 Göttestraße 84, 2. Stod.

Ein H. Badkommode, 1 einz. Schrank, 1 Tisch sind billig zu verkaufen. B20317 Kaiserstraße 114, 3. St.

Schreibstisch, hübsch, pol., zu verkaufen. B20345 Göttestraße 84, 2. Stod.

Ein H. Badkommode, 1 einz. Schrank, 1 Tisch sind billig zu verkaufen. B20317 Kaiserstraße 114, 3. St.

Damenfahrrad, billig zu verkaufen. Steinstr. 16, I. Tr. r.

Serren- u. Damenfahrrad, billig zu verkaufen. B20391 Waldhorstr. 33, 3. St.

Herren-Fahrrad, gut erh., m. Lampen, u. gut. Freizeitsaum, h. z. verk. Kreisstr. 238, Gartenh. III I

Fahrrad für 30 Mk. zu verkaufen. B20384 Scheffelstraße 42, Stb., I.

Fahrrad, mit Freil., abzugeben. Kreisstr. 36, 4. St. I.

Serrenrad, bereits neu umgegeben. Wielandstr. 20, part.

Schönes Serren- u. Damenrad, wie neu, Freil., Serrenrad 40 Mk. abzugeben. B20386 Schützenstraße 53, Stb., part.

Fahrräder von 40 Mk. an. B20377 Karl-Wilhelmstr. 32, II.

Mähmaschine, gut nützlich, wie Fahrrad, gut Rad, 45 Pf., zu verkaufen. B20377 Schützenstr. 53, Hof.

Repetier-Pistole mit Patronen billig abzugeben. B20386 Amalienstr. 43, II.

Kochherd, verlaufen. Gebrauchter, eiserner Kochherd ist wegen Umzug sehr billig zu verkaufen. Schillerstr. 27, III.

Kinderklappwagen, mit Dach u. Kinderstuhl billig zu verk. B20386 Bultstr. 2, I. St.

Stopp, m. D., böia, Kinderb., in Geschirrschrank bill. zu verk. B20386 Bultstr. 2, I. St.

Ein neuer, eleganter Kinderliegewagen (Korbgefl.) preiswert zu verkaufen. B20386 Wendelslohndamm 2, III. II.

Guterhalten. Kinderwagen zu verkaufen. B20324 Franerstr. 29, II. links.

Mehrere Herrenkleider, zwei weiße Leinenkleider, 1 weicher Frack, eleg. dunkelblaues Stanzkleid f. grös. Figur. S. 44, 2 Mäntel, einige helle Blusen, Kinderkleidchen f. 9 Jahr, dunkelgraues Zailenkleid f. alt. Frau, 2 helle Serrenweiten, billig zu verkaufen. Lessingstr. 5, var. B20344

Sofahund, braun u. weiß gefleckt, auf dem Namen „Leo“ hörend, hat sich verlaufen u. ist gegen Belohnung abzugeben bei B20321

Carl Metz, Samwalballee 44. Bestehen mehrere belegte Aienhäuser (Belgische) B. u. einige ff. Anzianen B. u. Säbner. Emil Stahlerger, 2. Baden, Große Dollenstr. 25.

Offene Stellen Bauführer für Betonarbeiten, perfekt und durchaus selbständig, für größere Arbeit in Sämeysingen sofort gesucht. 2243a.3.2 Richard Speer, G. m. b. S., Mannheim.

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang, in der Weststadt geleg., zum 1. Juli 1916 von Herrn zu mieten gesucht. Angebote unt. B20397 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zeitungs-Trägerinnen fleißige, ehliche, für die „Badische Presse“ Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Buchhalter gesucht, der mit der Buchführung, Lohn- und Akkordwesen, wie sie im Steinbruchbetriebe vorkommen, bewandert ist, so möglich militärfrei. B235a.2.2 Schriftl. Angebot erwünscht

Martin Peter, Porphyrwerk B-Baden, Fremersbergstr. 85. Gesucht für sofort ein tüchtiger, zuverlässiger

Gehilfe, welcher der jetzigen Zeit entsprechend in Bäckerei, sowie in Konditorei gut bewandert ist. Gehalt nach Uebereinkunft bei freier Station. B235a

Geschwister Bockhoff, Bäckerei u. Konditorei, Freiburg i. S., Ringstr. 24a. Zum 15. Sept. oder 1. Okt. kann ja. Herr od. ja. Dame mit Primarreise eines Realgymnasiums oder Gymnasiums als Apothekerlehrling eintreten. B251a

Apotheke Kandern. Besseres Mädchen für kleinen Haushalt gegen hohen Lohn gesucht. B20388 Kaiserstr. 100, im Baden. Auf sofort tüchtiges

Mädchen bei gutem Lohn gesucht. Kennnis im Kochen nicht erforderlich. B20386 Kaiserstr. 56, 2. St.

Zu vermieten herrschaftswohnung, Durlacher Allee 47 her sofort oder später zu vermieten: 4 sehr schöne, große Zimmer, Bad, reichl. Zubehör alles neu, Gärten u. Vorgarten, Balkon, zwei Terrassen, ohne Gegenüber. Zu erfragen 2. St. ober Telefon 124. 661

Zimmer sofort zu vermieten. Leopoldstr. 13, Dinterb. Schützenstr. 92 ist eine Zwei-Zimmerwohnung mit Zubehör im Seitenbau auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Wielandstr. 8. B20387

Schön möbl. Zimmer, neu hergerichtet, mit besond. Einem an Herrn oder Frau, sofort oder spät. zu verm. Zu erfr. Marienstr. 46, 2. Tr. B20388

Gauber möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten sofort od. später zu vermieten. B20389 Näh. Adlerstr. 36, 4. St.

Kaiserstr. 85, IV., ist 1 schön möbl. Zimmer auf 1. Juli zu vermieten. B20390

Miet-Gesuche. Umständ. Familie, 3 erwachs. Personen, sucht auf 1. Oktober her schöne 2-3 Zimmerwohnung. Angeb. mit Preis unt. Nr. B20065 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang, in der Weststadt geleg., zum 1. Juli 1916 von Herrn zu mieten gesucht. Angebote unt. B20397 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zeitungs-Trägerinnen fleißige, ehliche, für die „Badische Presse“ Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Zeitungs-Trägerinnen fleißige, ehliche, für die „Badische Presse“ Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Zeitungs-Trägerinnen fleißige, ehliche, für die „Badische Presse“ Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Zeitungs-Trägerinnen fleißige, ehliche, für die „Badische Presse“ Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Zeitungs-Trägerinnen fleißige, ehliche, für die „Badische Presse“ Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Zeitungs-Trägerinnen fleißige, ehliche, für die „Badische Presse“ Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Zeitungs-Trägerinnen fleißige, ehliche, für die „Badische Presse“ Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Zeitungs-Trägerinnen fleißige, ehliche, für die „Badische Presse“ Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Zeitungs-Trägerinnen fleißige, ehliche, für die „Badische Presse“ Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.







